

## Wie gelingt Kooperation?

Der Konsens: Gute Ganztagschule ist ein Gemeinschaftswerk mit vielen Beteiligten. In der alltäglichen Umsetzung erweist sich die Zusammenarbeit allerdings verwickelter und voraussetzungsreicher als angenommen, treffen doch unterschiedliche Menschen, Berufsgruppen, Institutionen, ja Systeme aufeinander. Nachfolgend nun einige „goldene Regeln“ bzw. Kriterien, die das Gelingen von Kooperation wahrscheinlich machen (siehe K. Thimm: Jugendarbeit am Ganztage der Sek.I-Schule. 2005. S. 44 ff.):

### Voraussetzungen für Kooperation

- **Selbstbewusstsein** über die eigenen Leistungen und Stärken.
- **Eigene Grenzen wahrnehmen.** Jeder Partner erkennt für sich, dass er seine Ziele nicht allein erreichen kann und gesteht sich eigene Beschränktheiten ein.
- **Ressourcen.** Aushandlungsprozesse brauchen Raum, Zeit, Kompetenz und Energie.
- **Mut für neue Wege**, für Lernprozesse mit offenem Ausgang und **Wille zur Zusammenarbeit**, der die Bedenken überwiegt.

### Ermöglichungsfaktoren in der Zusammenarbeit

#### Prozessebene

- **Kenntnisse** über Bedingungen, Potentiale, Leistungsmöglichkeiten und -grenzen des Partners.
- **Kommunikation.** Erwartungen werden ausgetauscht, Ziele, Wege und Verfahren der Kooperation verabredet. Unterschiede sind erlaubt und hindern nicht daran, Gemeinsamkeiten zu suchen. Die gemeinsame Planung beginnt früh und lässt allen Beteiligten Gestaltungschancen.

#### Strukturebene

- **Beauftragung fester Ansprechpersonen** und Ausstattung mit Zeitressource, Berichtspflicht.
- **Kooperation wird integraler Bestandteil des institutionellen Handelns** und findet Aufnahme in das Konzept der Schule/Einrichtung, in Stellenbeschreibung, Geschäftsverteilung ...
- **Vernetzungsstruktur** (Steuergruppe, AG ...) als verbindlicher Rahmen für regelmäßige Gespräche mit **Feedbackschleifen** und **Raum zur Weiterentwicklung des Konzepts.**
- **Vereinbarungen**, u.a. Kooperationsvereinbarung mit Rechten und Pflichten der Partner, Festlegung klarer Zuständigkeiten bei gemeinsamer Verantwortung, ein verbindendes Leitbild ...

#### Ergebnisebene

- **Kooperationseffekte überzeugen.** Die Zusammenarbeit ist für alle Beteiligten nützlich und erfolgreich. Es kann mit kleinen Schritten begonnen werden, die zu würdigen sind.

#### Kulturebene

- **Atmosphäre gegenseitiger Achtung und Wertschätzung.** Dafür braucht es eine eigene Haltung geprägt von Offenheit, Neugier und Respekt dem Partner gegenüber.

Gerade in der Unterschiedlichkeit der Beteiligten liegt die Chance, dass etwas Anderes, Besseres und letztendlich für junge Menschen Attraktiveres entsteht, als jeder Partner für sich leisten könnte.

Dr. Birgit Wolf - Landeskooperationsstelle Schule – Jugendhilfe

---

## SMART-Analyse für Projekte

### Titel meines Projektes

S = spezifisch > Ziel meines Projektes in einem Satz beschreiben.

Ich möchte ...

M = messbar > Ob mein Projekt gelungen ist/ ich mein Ziel erreicht habe,  
merke ich daran, dass ...

A = akzeptiert/ machbar > Ich weiß, dass mein Vorhaben realistisch ist, weil ...

R = realistisch/ ressourcenorientiert > Die Ressourcen, die zur Verfügung stehen,  
decken sich mit meinem Vorhaben/ Ziel, indem ...

T = terminiert ...